580.5
OS
v.21

Oesterreichische

Botanische Zeitschrift.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker,

Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte, Apotheker und Techniker.

N°. 1.

Die österreichische botanische Zeitschrift erscheint den Ersten jeden Monats. Man pränumerirt auf selbe mit **5 fl. 25 kr. öst. W.** *(3 Thlr. 10 Ngr.)* ganzjährig, oder mit **2 fl. 63 kr. öst. W.** halbjährig.

Inserate die ganze Petitzeile 10 kr. öst. W.

Exemplare die **frei** durch die Post bezogen werden sollen, sind **blos** bei der **Redaktion** *(Wieden, Neumang. Nr. 7)* zu pränumeriren.

Im Wege des Buchhandels übernimmt Pränumeration **C. Gerold's Sohn** in Wien, so wie alle übrigen Buchhandlungen.

XXI. Jahrgang. **WIEN.** **Jänner 1871.**

INHALT: Gallerie österr. Botaniker. Lad. Celakovsky. — Ueber die *Campanula Wolandii*. Von Dr Celakovsky. — Vegetationsverhältnisse. Von Dr. Kerner. — Exkursionen in die Berner Alpen. Von Vulpius. (Schluss.) — Correspondenz. Von Tommasini, Dr. Celakovsky, Holuby, Dr Rauscher, v. Pittoni, Dr. Sonder, Dr. Heldreich, Dr. Landerer. — Personalnotizen. — Vereine, Anstalten, Unternehmungen. — Botanischer Tauschverein. — Inserat.

Gallerie österreichischer Botaniker.

XV.

Ladislav Čelakovský.

(Mit einem lithographirten Porträt).

Ladislav Čelakovský wurde den 29. November 1834 in Prag geboren, wo er auch den ersten Unterricht unter der sorgsamen Leitung seines Vaters Franz Ladislav Č., hochgefeiert als Dichter und Schriftsteller, erhielt. In Folge der im J. 1842 stattgefundenen ehrenvollen Berufung seines Vaters als Professor der slavischen Sprachen und Literatur an die Universität Breslau genoss Č. seinen weiteren Unterricht am kath. Gymnasium zu Breslau, absolvirte dorten bis zum J. 1849 die vier unteren Klassen und bildete sich dabei in der deutschen Sprache gründlich aus.

Weilend an einer Stätte, wo die Naturwissenschaft, namentlich aber die Botanik zu allen Zeiten ihre Pflege fand, konnte es nicht fehlen, dass des begabten Knaben empfänglicher Sinn sich den gebotenen Anregungen zuwendete, und wirklich gewann Č. schon damals unter dem Einflusse des Gymnasiallehrers Dittrich eine besondere Vorliebe für die Botanik. Nun wurde fleissig botanisirt, häufig auch

504679

Dr Ladislav Čelakovský

in Gesellschaft des Vaters, der ebenfalls ein grosses Interesse für die Pflanzen empfand, und ein erstes Herbarium wurde angelegt.

Im J. 1849, nach jenem grossen hoffnungsreichen politischen Umschwunge kehrten Č. und sein Vater in ihre Heimath zurück, letzterer als Professor oben genannter Fächer an die Universität Prag. Doch schon im J. 1852 starb derselbe, bevor noch Č. das Ober-Gymnasium absolvirt hatte und hinterliess sechs Kinder, aber leider kein Vermögen. In dieser für Čelakovský's Zukunft so misslichen Lage, nahm sich des verwaisten Knaben Professor Purkyné, der berühmte Physiologe, als Mensch wie als Gelehrter gleich hoch stehend, väterlich an. Er, der gleichzeitig mit Čelakovský's Vater Breslau verliess um in Prag zu lehren, bot dem Sohne seines dahingeschiedenen Freundes nicht allein den ganzen Unterhalt, sondern auch die Mittel zur Fortsetzung seiner Studien. Diese neuen Lebensverhältnisse gestalteten sich für Č. um so freundlicher, als ein gleiches Streben in der botanischen Wissenschaft ihn mit Purkyné's Sohn Emanuel, der gegenwärtig als Professor an der Forstschule in Weisswasser fungirt, auf das innigste verband. Beider Genosse war Julius Sachs, der sich der Physiologie widmete.

Nach mit Auszeichnung abgelegter Maturitätsprüfung im J. 1853 besuchte Č. verschiedene naturwissenschaftliche Vorlesungen an der Prager philosophischen Fakultät, in der Absicht sich der Gymnasial- oder Realschulprofessur zu widmen. Dabei aber kultivirte er zumeist das Studium der Botanik, er unternahm morphologische Studien, durchforschte das heimische Florengebiet, namentlich die Umgebung von Prag und übte sich im physiologischen Institute des Prof. Purkyné in elementaren mikroskopischen Untersuchungen. Nebenbei betrieb er auch die schöne Literatur und bildete sich in der englischen Sprache derartig aus, dass er vier dramatische Stücke Shakespeare's (König Lear, Heinrich IV. 2 Th., der Sturm) in die böhmische Sprache übersetzen konnte. Sie sind erschienen in der von der Matice-Gesellschaft veranstalteten böhmischen Shakespeare-Ausgabe. Ebenfalls in böhmischer Sprache abgefasst waren die ersten botanisch-literarischen Versuche Čelakovský's, welche er in der „Živa" veröffentlichte, einer von Prof. Purkyné und Krejčí redigirten, anfangs mehr populären, später streng wissenschaftlichen Zeitschrift für Naturwissenschaft. Diese Abhandlungen betrafen theils monographische Bearbeitungen einzelner Pflanzenfamilien, theils morphologische und biologische Untersuchungen.

Im J. 1858 übernahm Č. die sich darbietende Supplentur für Naturgeschichte am Obergymnasium in Komotau, wo er sich an den um die Erforschung der böhm. Flora viel verdienten Arzt Dr. Knaf anschloss. Dort hatte er Gelegenheit die Erzgebirgsgegenden in botanischer Hinsicht kennen zu lernen. Damals schrieb er auch für das Gymnasial-Programm einen Aufsatz allgemeinen Inhalts. Nachdem der von Č. wegen Erkrankung supplirte Professor sein Amt nach Jahresfrist wieder angetreten hatte, nahm Č. die ihm gebotene Stelle eines Hauslehrers in der Familie des Zuckerfabrikanten Richter in König-

saal an, gab dieselbe jedoch, so angenehm sie auch war, schon nach einem halben Jahre gerne auf, als ihm das durch Dr. Emanuel Purkyně's Berufung an die Forstlehranstalt zu Weisswasser im J. 1860 erledigte Kustodiat der botanischen Abtheilung am böhmischen Museum anvertraut wurde, obwohl sich dabei seine materielle Lage zunächst verschlechterte.

Č. musste nun wohl einen grossen Theil seiner Zeit und Thätigkeit der Instandhaltung und Vermehrung der Musealsammlungen widmen, dabei erweiterten sich aber seine speziellen Pflanzenkenntnisse. Das Museum ist namentlich reich an böhmischen Pflanzen, diesen wendete Č. eine besondere Aufmerksamkeit zu, indem er sie als Basis zu einem schon seit lange vermissten Werke über die Flora Böhmens zu verwerthen beabsichtigte. In Folge dessen schrieb er zu jener Zeit eine Reihe von Artikeln, welche in Beziehung zur böhmischen Flora stehen und ihre Veröffentlichung in dem „Lotos," in der „Oesterr. botan. Zeitschrift" in der „Živa" und in der böhm. Museumszeitschrift fanden. Auch einige populär belehrende Aufsätze in der „Květy" datiren aus jener Zeit.

Obwohl Čelakovský's Zeit durch seine Arbeiten im Museum und durch seine Forschungen schon genugsam in Anspruch genommen war, so supplirte er doch wiederholt Naturgeschichte an der böhmischen Oberrealschule für den anderweitig beschäftigten Prof. Kvejcí, dem er für so manche Beweise freundschaftlicher Gesinnung zu Danke verpflichtet war. Inzwischen wurde ihm der Gedanke, an einer Mittelschule zu lehren, wozu er sich schon länger vorbereitet hatte, immer mehr verleidet und er strebte nun dahin sich den Weg an die Universität oder Technik zu bahnen. Zu diesem Zwecke entschloss er sich, die philosophischen Rigorosen abzulegen und wurde auch im J. 1863 zum Doktor der Philosophie promovirt.

Im folgenden Jahre vermählte sich Č. mit der Tochter seines väterlichen Freundes Dr. Knaf, allein schon im nächsten Jahre wurde ihm das traurige Geschick zu Theil seinen Schwiegervater durch den Tod zu verlieren.

Im J. 1866 habilitirte sich Č. an der Prager Technik in der Voraussicht, dass an dieser Anstalt eine Lehrkanzel für Botanik mit böhmischer Vortragssprache errichtet werde. Wirklich wurde eine solche noch in demselben Jahre kreirt und Č. erhielt die im Konkurswege ausgeschriebene honorirte Dozentur derselben. Im J. 1869 wurde er zum ausserordentlichen Mitgliede der Prager Gesellschaft der Wissenschaften gewählt.

Als im J. 1864 ein Comité für die naturwissenschaftliche Durchforschung Böhmens in's Leben trat, wurde Č. mit der botanischen Durchforschung betraut, und da das Comité sich in verschiedene Sektionen theilte, wurde er zum Vorstande der botanischen Sektion ernannt. Seit dieser Zeit unternahm Č. alljährlich, zumeist in den Ferienmonaten, botanische Bereisungen, nach dem entworfenen Plane, zunächst von Nord- und Nordostböhmen, im vergangenen Jahre auch vom südlichsten Theile des Landes. Die hierbei gesammelten Pflanzen

bleiben der von Č. separat aufgestellten speziellen böhmischen Sammlung einverleibt, welche die gesammte böhmische Flora repräsentiren soll und bereits sehr reich an Formen und Standorten ist.

Kurze Berichte über obige Bereisungen sind in den Jahresberichten des Comités niedergelegt. Die Resultate derselben aber benützte Č. zu der schon früher in Angriff genommenen floristischen Arbeit eines Prodromus der Flora von Böhmen, von welchem das erste Heft, gedruckt im J. 1867, bereits erschienen ist. Ein zweites Heft, welches die Apetalen und Gamopetalen, Dicotyledonen umfassen soll, ist dem Abschlusse nahe und wird noch in diesem Jahre erscheinen.

Nachfolgendes Verzeichniss der botanischen Publikationen Čelakovský's, welche sich durch ihren wissenschaftlich hohen Werth auszeichnen, macht jede weitere Hervorhebung der umfassenden botanischen Thätigkeit desselben entbehrlich. Čelakovský veröffentlichte an botanischen Arbeiten:

1. In der böhmischen Zeitschrift „Živa“:

1855. Linné's Biographie.
1856. Die Amentaceen. — Die Leguminosen. (Populäre Monographien dieser Familien.)
1857. Ueber die morphologische Gliederung der Pflanzenaxen, insbesondere der Rhizome. (Nach eigenen Untersuchungen.)
1858. Die Rebe. — Die Rosaceen. (Besonders deren Axenverhältnisse, morphologische Analysen.)
1860. Entwickelungsgeschichte der Blüthentheile. (Dargestellt nach Payer's Organogénie végétale de la fleur.)
1861. Die Ranunculaceen der Prager Umgegend. (Eine kleine Monographie.)
— Ueber *Colchicum*. (Morphologisch-biologische Abhandlung der Knollenbildung nach eigenen Untersuchungen.)
1862. Morphologische Uebersichten auf dem Gebiete der Botanik.
1863. Ueber Pflanzenbewegungen. (Zwei Abhandlungen aus der Pflanzenphysiologie.)
1864. Die Orobanchen (Morphologie, Systematik und Verbreitung der Arten in Böhmen.)
1866. Ueber die geschlechtliche Fortpflanzung der niederen Kryptogamen.
— Ueber den Pleomorphismus der Fruktifikationsorgane der Pilze.
— Ueber die pflanzengeografischen Formationen Böhmens. (Identisch mit dem in „Lotos“ deutsch veröffentlichten Festvortrage.)
1869. Die Entwicklung des Pflanzenreichs mit Rücksicht auf die Darwin'sche Theorie.
1870. Flora der Prager Gegend. (Aufzählung der Arten, ihrer Standorte, allgemeine pflanzengeographische Schilderung.)

(Die beiden letzten Abhandlungen erschienen als separate Schriften, die Flora von Prag dürfte überdiess von Č. demnächst in deutscher Sprache herausgegeben werden.)

2. In der böhmischen Museumszeitschrift:

1865. Ideen über die Herkunft der böhmischen Flora.

3. In der „Oesterr. botanischen Zeitschrift“:

1861. Ueber *Luzula pallescens* Bess. und nächstverwandte Arten.
1863. Ueber *Carex pediformis* und *C. Mairii.*
1869—1870. Beobachtungen und Kritiken einiger Pflanzen der böhmischen Flora. (1. *Carex pilosa* Scop., 2. *Knautia silvatica* Dub., 3. *Prunella,* 4. *Myosotis caespitosa* C. F. Sch., 5. *Polygala depressa* Wend.)
1870. Ueber *Rhinanthus angustifolius* Gmel.
— Sind *Osmunda* und *Scolopendrium* in Böhmen einheimisch?

4. In der Prager Zeitschrift „Lotos“:

Gelegenheitliche Mittheilungen über die böhmische Flora, über neue Arten, neue Fundorte u. s. w. in verschiedenen Jahrgängen, dann:
1862. Flora der Umgegend von Osseg, nach den Aufzeichnungen von P. Dom. Thiel. — Ueber die böhmischen Amarantaceen. — Die Equiseten Böhmens.
1863. Ueber Thesien. (Morphologie und Systematik, letztere bezüglich der böhmischen Arten.)
1864. Pflanzenmorphologische Mittheilungen. — Ueber die böhmischen Geranien.
1865. Ueber *Veronica agrestis* und verwandte Arten. — Ist *Pulsatilla Hackelii* Pohl. ein Bastart?
1866. Ueber die Pflanzenformationen und Vegetationsformen Böhmens. — Beitrag zur Kenntniss der Thyphaceen.
1867. Das Prioritätsrecht und der botanische Artname. — Eine interessante Blüthenabnormität bei *Campanula patula.*
1868. Die Orobanchen Böhmens.
1869. Ueber *Corydalis pumila* und *Gagea pusilla.*
1870. Ueber eine verkannte *Veronica*-Form. — Ueber *Orchis montana* Schmidt.

5. Im Jahresprogramm des Komotauer Obergymnasiums.

1859. Ueber die Entwicklungsstufen des Pflanzenreichs.

6. In den Sektionsberichten der naturwissenschaftl.-mathem. Sektion der böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften:

1864. Ueber die böhmischen Orobanchen.
1865. Zur Morphologie der Rhizome der Carices.

7. Im Archiv für die naturwissenschaftliche Durchforschung Böhmens:

1867—1869. Prodromus der Flora von Böhmen (1. Heft, in beiden Landessprachen.) S.